

III.

Weitere Beiträge zur Flora des Kreises Pyritz.

E. Holzfuß, Stettin.

Vom 25.—27. Mai 1928 war ich nach längerer Zeit wieder einmal im Kreise Pyritz, jenem Gebiet des pommerschen Landes, das infolge seines abwechslungsreichen Bodens vom fruchtbarsten Acker bis zu sandigen Strichen und seinen Ausstrahlungen der pontischen Elemente mit zu den eigenartigen Teilen unserer Pflanzenwelt gehört. Die Wanderung begann von Gr.=Schönfeld aus über Altprilipp, Johannisberg, Schmödorf nach Friedrichstal.

Den nächsten Tag fuhren wir, R. Besch und ich, von Pyritz nach Plönzig, zogen über Waldowsaue und Dorotheental in die Neumark bis Berlinchen. Die Ergebnisse auf neumärkischem Gebiet sollen an anderer Stelle mitgeteilt werden. Von Berlinchen benutzten wir das Auto und gelangten bei Jagow wieder in den Kreis Pyritz. Wir durchstreiften den Jagower Wald und kehrten über Warfin und Garz nach Plönzig zurück, wo übernachtet wurde.

Der dritte Tag brachte uns von Plönzig über Rosenfelde, Moxin nach Prillwitz. Hier bestiegen wir die Bahn zur Rückfahrt nach Pyritz, von wo nach einem Abstecher nach Maulin die Heimreise angetreten wurde. Begünstigt von schönstem Pfingstwetter brachte die Exkursion manche wertvollen botanischen Ergebnisse.

An der Chaussee am Eingange von Gr.=Schönfeld steht viel *Geranium pratense*, das auch an einer Stelle vor Altprilipp vorkommt, nebst *Lepidium draba*, *Euphorbia esula* und *cyparissias*.

Den Johannisbergen statteten wir wieder einen Besuch ab wie in den Pfingsttagen vor neun Jahren. Die Hänge rechts des Weges sind mehr abgefahren worden; oben ist teilweise nur ein schmaler Streifen bis zum Acker frei. Immerhin sind noch einige pontische Gewächse reichlich vorhanden. Es seien nur erwähnt, die im Artikel 1919 in den „Ergebnissen einer botanischen Exkursion in den Kreis Pyritz“ in den „Abhandlungen und Berichten“ der Pomm. Naturf. Gesellschaft nicht aufgeführt sind: *Phleum Boehmeri*, *Avena pratensis*, *Pulsatilla pratensis*, *Dianthus carthusianorum*, *Salvia pratensis*, *Stachys rectus*, *Potentilla arenaria*, *Ulmaria filipendula*, *Veronica spicata*, *Scorzonera purpurea* und *Botrychium lanaria*. Leider war der schon damals rings vom Ackerland umgebene kleine Fleck, der mit viel *Oxytropis pilosa* und *Stipa capillata* besetzt war, vor einigen Jahren unter dem Pfluge gewesen.

Unter dem Getreide waren vorhanden *Ranunculus arvensis*, *Fumaria Vaillantii* und *Euphorbia exigua*.

Erythraea linariifolia var. *uliginosa* zwischen Werben und Schöningen, 11. 9. 27, auf den Meduewiesen gesammelt. (Vgl. Msch. & Gräß, Flora des nordostdeutschen Flachlandes, S. 564.)

Die Bahnstrecke von Pyritz nach Plönzig durchschneidet einige Bodenschwellen. An diesen niedrigen Böschungen sind vorhanden *Fragaria collina* und *Vicia tenuifolia* und zwischen Kloxin und Rosenfelde *Lepidium draba*.

Bei Baldowsaue grenzt ein sandig=grandiger Hügelstrich an den Landweg, bewachsen mit dürftigen Kiefern. Hier bemerkten wir *Avena pratensis*, *Koeleria glauca*, *Dianthus carthusianorum*, *Silene otites* und *Potentilla arenaria*.

Vor Dorotheental trat uns an einem Erlengebüsch *Myosotis sparsiflora* entgegen, das ich 1919 bei Garz als neu für den Kreis entdeckte. Im jungen Getreide bemerkte ich *Veronica praecox* und *Fumaria Vaillantii*. Hinter dem Orte notierte ich am hohen Begrande *Chaerophyllum bulbosum*, *Potentilla arenaria*, *Fragaria collina* und *Ajuga genevensis*.

Höchst wertvoll war eine kleine Streife durch den Wald bei Jagow. Der Kieferwald, untermischt von einigen Eichen und viel Haselnußsträuchern als Unterholz, zeigt ein verzweigtes Schluchtengebiet. An diesen Hängen und auch in den Talhöhlen kommt *Myosotis sparsiflora* in großen Mengen vor, der größte Bestand dieser Art im Kreise Pyritz. Und noch wertvoller scheint mir die Auffindung von dem braunstieligen Streifenfarn, *Asplenium trichomanes*, zu sein, dessen Vorkommen im Kreise, soweit mir bekannt, eine Neuheit ist. Ich zählte gegen 20 üppige Exemplare, deren Wedel bis Handlänge erreichen.

In Warfin besuchten wir wieder die angepflanzten Linden, teils etwa 20 jährige, teils etwa 40—50 jährige Bäume, deren Äste die verschiedensten Blattformen von *Tilia platyphyllos* bis *cordata* aufweisen, eine Erscheinung, die bisher ungeklärt ist. (Vgl. S. 81 der „Abhandlungen u. Berichte“ der Pomm. Naturf. Gesellschaft I. Jahrg. 1920.)

An der Chaussee von Plönzig nach Rosenfelde ist bemerkenswert *Fragaria moschata*, das auch zwischen Rosenfelde und Kloxin steht mit *Plantago media*, *Clematis vitalba* an der Wegböschung, *Galeopsis pubescens* und im Acker *Papaver rhoeas*. *Lepidium draba* wurde auf dieser Strecke, als dritter Standort während der Wanderung, gesichtet.

Die Chaussee von Kloxin nach Prillwitz ist bis zum Bachgrunde, halbwegs bis Prillwitz, beiderseits mit alten Bäumen von *Juglans regia* bepflanzt. Die Böschung zeigte *Geranium pratense*, wenig, *Ger. pyrenaicum* und *Ajuga genevensis*. An

mehreren Stellen in Prillwitz waren *Geranium pratense* und *pyrenaicum* vorhanden.

Bei der Prillwitzer Mühle hat sich viel *Bromus erectus* eingefunden. Als Neuheit für den Kreis und auch die Provinz traf ich hier *Geranium pyrenaicum* f. *albiflorum* Schur in größerer Anzahl; die Blüten waren rein weiß.

Botanische Beobachtungen in den Kreisen Cammin und Greifenberg 1928.

E. Holzfuß, Stettin.

Auf meinen Wanderungen durch die beiden Kreise Cammin und Greifenberg im Juni 1928 war es mir möglich, einige botanische Feststellungen zu machen, die ich der Öffentlichkeit bekanntgebe als Beitrag zur Erforschung unserer Pflanzenwelt.

In der Umgegend von Gülzow wächst am Oberen See an einer Stelle *Oxalis stricta*, auf deren Verbreitung bei uns mehr zu achten ist.

Im Dorfe Klemmen steht vor dem Gasthose eine prachtvolle Eiche, deren Krone in regelmässiger Weise sich allseits gleichmäßig ausbreitet und dem etwa 100jährigen Baum ein Aussehen von hervorragender Wirkung verleiht. Rund um den Stamm ist die Erde erhöht und mit kleineren Steinen eingefasst. Der Baum ist als Naturdenkmal erklärt worden.

Auf einem Bauerngrundstück des Abbaus Zemlin befinden sich unmittelbar neben dem Gehöfte viele große Wacholder, teils einzeln, teils in Gruppen stehend. Einige davon sind baumartig gewachsen, andere bilden Gruppen von etwa vier Meter Höhe. Sie machen den Eindruck, als ob es die Reste einstiger Waldbedeckung vor etwa 150 bis 200 Jahren seien. Der Eindruck dieser Nadelholzgewächse ist ein ganz eigenartiger, ein überraschender in seiner Gesamtwirkung. Da es im Kreise bisher keine Wacholdergruppe von gleicher Anhäufung und Wirkung gibt, sind diese Gewächse unter *Naturschutz* gestellt worden.

Das Hauptaugenmerk galt dem Zemliner Hochmoor. Nur an einer Seite betretbar, wo die Torfgewinnung durch maschinellen Betrieb erfolgt, wölbt sich das Gebiet durchschnittlich bis einhalb Meter über die umgebenden Wasserflächen. Alte Gräben, teils zugewachsen, durchziehen in verschiedenen Richtungen das Hochmoor. Lichte Baumgruppen aus Kiefern, beiden Birkenarten, Erlen, Zitterpappeln und Weiden, *Salix pentandra*, *cinera*, *aurita* und *repens*, schließen sich in manchen Partien zu fast geschlossenen Be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zur Flora des Kreises Byritz 183-185](#)